

## Newsletter 1 - 26

Datum: 13.05.2026



Verein LoTi  
Nördlich Lägern ohne Tiefenlager  
CH-8174 Stadel  
[info@loti2010.ch](mailto:info@loti2010.ch)  
[www.loti2010.ch](http://www.loti2010.ch)

Geschätzte Mitglieder des Vereins LoTi, liebe Interessentinnen und Interessenten unserer Tätigkeit

Es freut uns, Ihnen mit diesem – langen – Newsletter einen Einblick in die vergangenen Wochen zu geben und unsere kommenden Aktivitäten anzukündigen. Dazu zählt insbesondere das Rahmenbewilligungsgesuch für das geologische Tiefenlager, unsere Positionen zum Pilotlager, zum Besucherzentrum und zu den Sparmassnahmen beim Felslabor Mont Terri.

### **Rahmenbewilligungsgesuch (RGB) für das geologische Tiefenlager – wie geht es weiter?**

LoTi hat begonnen, das im Juni 2025 von der Nagra publizierte digitale Rahmenbewilligungsgesuch für das geologische Tiefenlager im Haberstal zu prüfen. Wir interessieren uns insbesondere für die Risiken verbunden mit der Langzeitsicherheit, wie Wassereinbruch, Korrosion der Lagerbehälter, Giftigkeit der austretenden Stoffe, Kontamination der Umwelt, Geologie und Technik. Im Jahr 2028 wird die öffentliche Auflage für Eingaben und Einsprachen starten. Danach debattieren und entscheiden die eidgenössischen Räte und der Bundesrat über den Standortvorschlag. Der politische Prozess in den Räten dürfte 2030 abgeschlossen sein. Der Entscheid untersteht gemäss Kernenergiegesetz dem fakultativen Referendum. Falls auch Sie sich mit dem digitalen Rahmenbewilligungsgesuch beschäftigen möchten, finden Sie alle Information hier [drbg.ch](http://drbg.ch).

## **Unsere Position zum Pilotlager - kein Verzicht auf die Überwachung im Tiefenlager**

Ein geologisches Tiefenlager besteht gemäss Kernenergieverordnung (KEV) (<https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/2005/68/de>) aus drei Bereichen: dem eigentlichen *Lagerbereich* mit den Stollen und Kavernen für den Atommüll; dem *Pilotlager*, das mit Atommüll befüllt ist und in dem während der Dauer der Einlagerung wissenschaftliche Untersuchungen und Beobachtungen stattfinden, um das Verhalten der radioaktiven Abfälle, der Verfüllung und des Wirtgesteins bis zum Ablauf der Betriebsphase zu überwachen. Und schliesslich gibt es den *Testbereich*, in dem Eigenschaften des Wirtgesteins, Bautechniken, Arbeitsmethoden für den Lagerbetrieb geprüft werden.

Aktuell wird diskutiert, auf das Pilotlager zu verzichten, weil möglicherweise während der Zeit bis zum geplanten Verschluss keine Veränderungen ausserhalb des Erwarteten auftreten werden. Wir fordern jedoch, dass das Pilotlager gebaut und betrieben wird wie gemäss KEV vorgesehen, um vor dem möglichen Verschluss der Anlage durch Messungen und Beobachtungen belastbare und valide Daten zu generieren, aufgrund derer das komplexe Deponiekonzept beurteilt werden kann. Fehlen entsprechende Messungen und Beobachtungen gänzlich, lässt sich weder der Erfolg noch das Scheitern einer solchen Deponie schlüssig bewertet. Es käme einem Blindflug gleich, der sowohl uns als auch künftige Generationen sowie unseren und deren gemeinsamen Lebensraum ernsthaft gefährden könnte.

## **Stellungnahme zu geplantem Besucherzentrum**

Im März veröffentlichten wir unsere Stellungnahme zur Diskussion, welche an der Vollversammlung Regionalkonferenz Nördlich Lägern bezüglich eines möglichen Besucherzentrums im Zusammenhang mit dem Tiefenlagerprojekt geführt wurde. An dieser Versammlung wurden verschiedene Varianten eines Besucherzentrums präsentiert – die Option «kein Besucherzentrum» wurde jedoch nicht berücksichtigt. Wir sind der Ansicht, dass solche Themen nicht Gegenstand der Regionalkonferenz sein sollten und diese Diskussion verfrüht ist. Zudem wäre ein allfälliges Besucherzentrum auf dem Gemeindegebiet von Stadel eine Angelegenheit, über die die Gemeinde Stadel entscheiden soll und nicht die gesamte Region. Diese Stellungnahme führte zu einem Artikel im Zürcher Unterländer. (Abopflchtig:

<https://www.tagesanzeiger.ch/stadel-besucherzentrum-fuer-tiefenlager-sorgt-fuer-streit-311957505063>)

### **Brief an den Bundesrat betreffend Sparmassnahmen beim Felslabor Mont Terri**

Im Felslabor Mont Terri werden unter unabhängiger Leitung nationale und internationale Forschungsprojekte durchgeführt, die sich unter anderem mit Fragestellungen der Lagerung radioaktiver Abfälle befassen. Diese Forschung ist für das geplante Endlager, das in Stadel gebaut werden soll, unverzichtbar. Der Bundesrat hat im vergangenen Jahr angekündigt, dass beim Felslabor Mont Terri gespart werden und die Leitung des Felslabors in andere, nicht mehr staatliche, Hände gelegt werden soll. Dieser Sparantrag stiess bei verschiedenen Kantonen und Organisationen, der Region und beim Verein LoTi auf Unverständnis. LoTi wandte sich mit einem Schreiben an den Bundesrat mit der dringenden Bitte, diesen Sparantrag rückgängig zu machen. Bundesrat Martin Pfister hat geantwortet und versichert, dass sich der Bund nach aktuellem Stand nicht aus der Leitung des Felslabors zurückziehen wird. Diese Einschätzung beruhe auf umfangreichen Abklärungen sowie zahlreichen Gesprächen. Die ganze Berichterstattung sowie das Antwortschreiben des Bundesrates finden sich auf unserer Webseite

<https://loti2010.ch/Medienmitteilungen>

### **Rückblick auf Vortrag: Sicherheit und Beteiligung langfristig fördern und erhalten**

Am 11.03.2026 referierte Dr. Thomas Flüeler auf Einladung von LoTi in Stadel zum Thema: „*Sicherheit und Beteiligung langfristig fördern und erhalten: Vom Aushalten eines Dilemmas – in Bern, Wettingen und Stadel*“. Gemeinsam mit ihm wagten wir einen Blick über das Zürcher Unterland hinaus – nach Hohentengen, Marthalen, Zürich, Wettingen, Bern und Berlin. Dr. Flüeler war unter anderem Bereichsleiter Kernenergie des Kantons Zürich und kennt die Diskussionen in der Schweiz und in Deutschland und macht ihn zu einer herausragenden Fachperson rund um die Lagerung radioaktiver Abfälle. Wir haben einen sehr lebendigen, vielseitigen, engagierten und motivierenden Vortrag genossen.

### **Exkursion Bautechnik geologisches Tiefenlager am 30.05.2026**

Auf Einladung von LoTi leitet am Samstag, 30.05.2026 Dr. Severin Wälchli, Bereichsleiter Projektierung & Bau des geologischen Tiefenlagers und Mitglied der Geschäftsleitung der Nagra eine Exkursion zur Bautechnik im Standortgebiet des geplanten Tiefenlagers. Nutzen Sie die einzigartige Gelegenheit, mehr über die bautechnischen Aspekte des Projekts zu erfahren und mit Herrn Wälchli zu diskutieren. Der Anlass findet in Stadel von 09:00 bis 11:30 Uhr statt. Das detaillierte Exkursionsprogramm finden Sie im Anhang.

### **Vorankündigung: Exkursion Kernkraftwerk Beznau am 28.11.2026**

Auf Initiative von LoTi findet am Samstag, 28.11.2026 von 09:45 bis 11:45 Uhr eine Führung im Kernkraftwerk Beznau statt. Die Einladung mit dem Exkursionsprogramm wird zu einem späteren Zeitpunkt verschickt.

### **Unsere Webseite / LoTi neu auf Instagram**

Besuchen sie unsere Webseite [www.lotit2010.ch](http://www.lotit2010.ch). Dort finden Sie zahlreiche Artikel, Filme und Berichte sowie beispielsweise unsere Medienmitteilungen. Die Webseite wird laufend mit neuen Informationen ergänzt.

Seit einigen Wochen sind wir auch auf Instagram präsent. Wir freuen uns, wenn Sie uns gelegentlich auf dieser eher informellen Plattform besuchen, uns folgen und unsere Beiträge « liken ». <https://www.instagram.com/loti.2010>.

---

---

### **Sehempfehlungen**

Ein äusserst sehenswerter Dokumentarfilm aus dem 2025 auf ARTE - Giftmüll: Grundwasser in Gefahr <https://www.arte.tv/de/videos/123952-000-A/giftmuell-grundwasser-in-gefahr> (verfügbar bis zum 28.06.2026) bespricht unser Umgang mit unseren giftigen Hinterlassenschaften. Aus der Filmbeschreibung « Lange galt der Untergrund als letzte unberührte Zone. Doch nun wird er zum Endlager für hochgiftige Chemikalien, Atommüll und CO<sub>2</sub>. Europaweit entstehen unterirdische Deponien – doch ihre Sicherheit ist fraglich. Diese nachdenklich machende Dokumentation hat viele Parallelen zum Weg des Endlagers für radioaktive Abfälle in der Schweiz. Urs P. Gasche nimmt in seinem Beitrag im Infosperber vom 09.04.2026 Bezug zu dieser Dokumentation:

<https://www.infosperber.ch/umwelt/energieproduktion/wer-von-neuen-akws-schwaermt-soll-einmal-diese-tunnel-besuchen>

Weitere (Dokumentar-)filme finden Sie auf unserer Webseite

<https://loti2010.ch/informationen/dokumentarfilme>

### **Zum Schluss: Endlager gefunden!**

*«Ernst Glanzmann (1901-1975: Landwirt, Naturforscher, Konstrukteur) fand mit einem selbst gebastelten Geigerzähler Uran in kleinen Mengen, das er anreichern wollte; er ersuchte 1958 den Chef der neugegründeten Sektion für Strahlenschutz in Bern darum, ihm eine kleine Atombombenexplosion zu Testzwecken zu erlauben, und später stellte er sein Land am Steilhang des Mutzgrabens für die Endlagerung radioaktiver Abfälle zur Verfügung».*

(Text auf Infosteile in Oschwand (BE) auf dem Amiet-Hesse Weg; Bild der Stele auf der letzten Seite des Newsletters)

Gerne stehen wir auch persönlich für Ihre Anliegen oder Fragen zur Verfügung. Melden Sie sich einfach per E-Mail ([info@loti2010.ch](mailto:info@loti2010.ch)). Wir freuen uns auf einen Austausch.

Herzliche Grüsse

Brigitte Dorn und Thomas Feer  
Vorstandsmitglieder Verein LoTi



(...) Auf der Oschwand lebte auch der Wunderdoktor und Erfinder Ernst Glanzmann, der zu seinen besten Zeiten täglich Hunderte von Ratsuchenden behandelte. Er entdeckte in der Umgebung seltsame schwarze Perlen, die sich später als die Ausscheidungen von prähistorischen Seeigeln erwiesen.

Er fand mit einem selbst gebastelten Geigerzähler Uran in kleinen Mengen, das er anreichern wollte; er ersuchte 1958 den Chef der neu gegründeten Sektion für Strahlenschutz in Bern darum, ihm eine kleine Atombombenexplosion zu Testzwecken zu erlauben, und später stellte er sein Land am Steilhang des Mutzgrabens für die Endlagerung radioaktiver Abfälle zur Verfügung. Der Vorschlag wurde von Regierungsrat Henri Huber, dem Vater des ehemaligen Könizer Gemeindepräsidenten, abgelehnt.

Sie sehen, zu welchen Abenteuern eine gründliche Recherche führt. So werden Schichten freigelegt, die zur Ge-Schichte werden, so ergeben sich Zusammenhänge, überall, und genau das ist mein Stoff – es ist der komplexe Stoff des Lebens. Geschichten, wie ich sie angedeutet habe, laden dazu ein, weitergesponnen, ergänzt, in einen anderen Zustand von «Wahrheit» transformiert zu werden. Das tue ich in meinen Büchern: Ich verbinde die Recherche mit meiner Intuition; ich finde und er-finde. (...)

Lukas Hartmann, Auszug seiner Dankesrede zur Verleihung des Grossen Literaturpreises von Stadt und Kanton Bern, 2010. Schriftsteller Hartmann war in seinen jungen Jahren Lehrer im Schulhaus Oschwand.

Endlager gefunden! Impression einer Wanderung im Oschwand (BE). Text auf Infosteile auf dem Amiet-Hesse Weg (Foto: B. Dorn)